

# *St.-Elisabeth-Bote*

*Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll*

\*\*\*\*\*

8. Jg. Nr. 11/2014

DRITTER FASTENSONNTAG

23.03.2014

## GOTTESDIENSTORDNUNG UND TERMINE

Sonntag 23.03. DRITTER FASTENSONNTAG

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Badem

9.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Oberkail

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für den verstorbenen Herrn Klaus Maßem (Wellkyl) und nach Meinung

Montag 24.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 25.03. HOCHFEST DER VERKÜNDIGUNG DES HERRN (Mariä Verkündigung)

18.30 Uhr Rosenkranz in der Pfarr- und Wallfahrtskirche von Auw

19.00 Uhr Marienmesse (Pilgeramt) mit Ansprache zu Ehren der Muttergottes von Auw in der Pfarrkirche von Auw für die Pfarreiengemeinschaft Speicher und für Johann Reichert (vgl. Pfarrbrief)

Mittwoch 26.03. Vom Wochentag i. d. Fastenzeit - Hl. Bf. Liudger von Münster

7.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Donnerstag 27.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

19.30 Uhr Hl. Messe in der Filialkapelle von Etteldorf

Freitag 28.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

19.30 Uhr Kreuzweg in der Schwesternkapelle

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für Peter Holbach und verstorbene Eltern

Samstag 29.03. Vom Wochentag in der Fastenzeit

19.00 Uhr Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Seffern

20.00 Uhr in der Schule von Seffern Vortrag "Aus der Geschichte der 1063 gegründeten Pfarrei Seffern"

Sonntag 30.03. VIERTER FASTENSONNTAG - LAETARE

9.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Malberg

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die Lebenden und Verstorbenen der Fam. Lutsch-Gerten

## GESCHICHTE DER PFARREIEN DER PFARREIENGEMEINSCHAFT SPEICHER. 2. BINSFELD "SANKT GEORG"

Binsfeld wurde als eigenständige Pfarrei erst 1803 errichtet. Zuvor gehörte der Ort zur Pfarrei Gransdorf. Während der Pfarrort luxemburgisch war, gehörte die Filiale Binsfeld zum kurtrierischen Amt Manderscheid. Binsfeld (Binzfelt) wird in Urkunden des frühen 13. Jahrhunderts genannt. Bei der Visitation von 1569 gab es im Ort eine Kapelle mit Kirchhof, die, wie aus späteren Angaben hervorgeht, den hl. Georg zum Patron hatte. Ein Altar und ein Kelch waren vorhanden. Der Pfarrer von Gransdorf war verpflichtet, ein Mal im Monat in Binsfeld (Bynsfelt) eine Werktagsmesse zu halten und die Toten dort zu begraben. Dafür bezog er jährlich ½ Malter Brotfrucht sowie von jedem Haushalt zwei Brote und eine Garbe Hafer. Stiftungen von Jahrgedächtnissen in der Kapelle führten dazu, dass dort zu der Monatsmesse gelegentlich eine weitere Messfeier

hinzukam. Bei der Visitation von 1687 waren alljährlich 18 solcher gestifteten Anniversarien in Binsfeld zu halten. Im Übrigen aber mussten die Filialisten in der Marienkirche von Gransdorf als ihrer Mutterkirche die sonn- und feiertägliche Pfarrmesse besuchen. Dort empfingen sie die Ostersakramente. Dort wurden ihre Kinder getauft und die Brautleute gesegnet.

Der berühmteste Binsfelder war der Trierer Weihbischof Peter Binsfeld (1580-1598), ein gelehrter und eifriger Seelsorger, der aber auch die unseligen Hexenverfolgungen seiner Zeit unterstützte. Aus Binsfeld stammte auch Johannes Binsfeld, Stiftsdekan von St. Simeon in Trier (1632-1636), der in seinem Heimatort mehrere Messen stiftete und testamentarisch eine Studienstiftung errichtete.

Angesichts der Weite des Kirchwegs und der Größe des Dorfes ist es verständlich, dass Binsfeld seit dem frühen 18. Jahrhundert darum bemüht war, einen eigenen Seelsorger zu erhalten. Ein solcher ortsansässiger Kaplan oder Vikar war denn auch bei der Visitation von 1738 bereits in Binsfeld tätig. Er unterstand dem Pfarrer von Gransdorf. Mit dessen Zustimmung wurde der jeweilige Hilfsgeistliche von den Einwohnern von Binsfeld angeworben und vereinbarungsgemäß entlohnt. Er feierte an allen Sonn- und gebotenen Feiertagen in der Binsfelder Georgskapelle eine Frühmesse mit Katechese, war auch Schullehrer im Dorf und hielt die Beerdigungen mit den üblichen Gottesdiensten. Die Trauungen und Taufen fanden aber weiterhin in Gransdorf statt. Auch für den Empfang der Osterkommunion blieb Binsfeld, das 1777 bereits 272 Kommunikanten zählte, an die Pfarrkirche in Gransdorf gebunden. 1784 erhielt der damals in Binsfeld amtierende Vikar Trierweiler die Erlaubnis, an einem Sonntag im Monat in der Filialkapelle den vollen Pfarrgottesdienst zu halten. Dabei zeigte sich aber jedes Mal, dass die Kapelle viel zu klein war. Sie wurde von der Gemeinde 1786 um 10 Meter verlängert. Daraufhin erlaubte der Erzbischof, dass fortan in Binsfeld regelmäßig der volle Sonntagsgottesdienst gehalten wurde. Die Filiale bekam 1787 auch das Taufrecht. Doch das Taufwasser und die hl. Öle mussten jedes Mal in Gransdorf abgeholt werden. Die fortbestehende Bindung an die Mutterkirche kam auch dadurch zum Ausdruck, dass die Binsfelder an Ostern, Pfingsten und Mariä Himmelfahrt (15. August), dem Patronatsfest der Pfarrkirche, in Prozession nach Gransdorf ziehen und dort am Gottesdienst teilnehmen mussten.

Nach dem Zusammenbruch der alten Ordnung infolge der Französischen Revolution, als an der Spitze des Bistums Trier der französische Bischof Charles Mannay (1802-1816) stand, wurde Binsfeld 1803 zur Sukkursalpfarre im Kanton Manderscheid erhoben. Es bekam Arenrath als Filiale, das aber nach der Wiedererrichtung des Bistums Trier in seinen heutigen Grenzen (1821) wieder als eigenständige Pfarrei erscheint. Erster Pastor von Binsfeld wurde Peter Billen, vom Irscher Hof bei Bitburg stammend. Er war zuvor Pfarrer in Arenrath gewesen.

Der Entschluss zum Bau der heutigen Pfarrkirche wurde gefasst, als Bischof Wilhelm Arnoldi 1846 zur Visitation und Firmung nach Binsfeld kam. Der Bau wurde 1848/49 errichtet (Architekt Heinrich Bruck, Wittlich). In dem weiten, hellen Raum blieben die drei Altäre des 18. Jahrhunderts erhalten. Auch die Georgsfigur des vergrößerten heutigen Sakramentsaltars und die Figuren der hl. Margareta und des Erzengels Michael stammen aus der alten Kirche.

1982 wurde Binsfeld (vorher Dekanat Klausen) dem Dekanat Speicher zugeteilt und gleichzeitig Wohnsitz des Seelsorgers der neu geschaffene Einheit Binsfeld-Herforst-Spangdahlem. Diese ist seit 2013 Teil der Pfarreiengemeinschaft Speicher im Dekanat Bitburg.

Lit.: Ph. de Lorenzi, Pfarreien, I, S. 356f.; Handbuch 1952, S. 620f.; KD Wittlich, S. 35f.; H. Valerius (Hg.), Beiträge zur Geschichte der Pfarrei und der Pfarrkirche St. Georg zu Binsfeld, Binsfeld 1990; F.-J. Heyen, Stift St. Simeon in Trier, Berlin - New York 2002; A. Heinz, Ein Eifeler als Reformator der Eifelabtei Prüm (Peter Binsfeld), in: Jahrbuch Prüm 1968, S. 71-75.

**STERBEFALL:** Am Abend des 11. März ist Johann Reichert (Auw, Maximinerweg 46 a), aus Hosten stammend, im Alter von 77 Jahren in die Ewigkeit heimgerufen worden. Der Verstorbene wurde am 17. März auf dem Friedhof in Auw beerdigt. Er möge ruhen in Gottes Frieden.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

